

**AIDS-Hilfe
Steiermark**



Jahresbericht 2015

30 Jahre
Beratung
Betreuung
Prävention

„Sexuelle
Gesundheit“
ein wichtiger
Teil der
HIV-Prävention



NEUE ADRESSE:
Anfang April 2016 bezieht die
AIDS-Hilfe Steiermark
ihr neues Büro in der Hans-Sachs-Gasse 3.



**Zahl der Neuinfektionen
leicht steigend**

Personelle Veränderungen

**Neue Adresse:
Hans-Sachs-Gasse 3**

**Zum Abschied erhält
Lola Fleck eine
„Red Ribbon Torte“
und übergibt die Leitung
der AIDS-Hilfe Steiermark
an Manfred Rupp**

Liebe Leser/innen, liebe Unterstützer/innen und Gönner/innen!

2015 war ein ereignisreiches Jahr für die AIDS-Hilfe Steiermark. Die Zahl der Neuinfektionen verändert sich kaum, leider infizieren sich noch immer täglich ein bis zwei Österreicher/innen mit HIV. 2015 gab es in Österreich 428 Neuinfektionen. Auch wenn HIV mittlerweile gut behandelbar geworden ist und die AIDS-definierenden Erkrankungen nicht ausbrechen müssen, gibt es keine Heilung. Dieses Faktum wird sich leider trotz vieler medizinischer Fortschritte in absehbarer Zeit nicht ändern. Daher wird die AIDS-Hilfe Steiermark noch mehr Anstrengungen unternehmen, um die Anzahl der Neuinfektionen weiter zu reduzieren.

Nach mehr als 20 erfolgreichen Jahren der Geschäftsführung hat Frau Dr. Lola Fleck im Sommer 2015 den wohlverdienten Ruhestand angetreten und die Leitung der AIDS-Hilfe Steiermark in neue Hände gelegt. Ab Juli 2015 konnte ich als neuer Geschäftsführer ein motiviertes Team und eine gut strukturierte Organisation übernehmen, sodass die hohe Qualität in der Beratung, Betreuung und Prävention aufrecht blieb. Neben der Geschäftsführung hat auch der Gründer der AIDS-Hilfe Steiermark im Jahr 1986, Herr Dr. Walter Jehna, seine stellvertretende Funktion zurückgelegt und ist mittlerweile nur mehr als Vertreter in der Beratung tätig. Stellvertretende Geschäftsführerin wurde Frau Dr. Flora Hutz. Frau Dr. Fleck und Herrn Dr. Jehna gilt ein großer Dank für ihren jahrzehntelangen Einsatz für die AIDS-Hilfe Steiermark.

Im Vereinsvorstand gab es einige Veränderungen. Frau Dr. Christina Genger-Hackl folgte Frau Univ.-Prof. Dr. Doris Stünzner als Obmannstellvertreterin nach, ihre Funktion als Kassier übernahm Dr. Elmar Wallner. Da Frau Dr. Ursula Beran ihre Funktion im Vorstand zurückgelegt hat, übernahm die Tätigkeit des Schriftführers Herr Univ.-Prof. Dr. Harald Kessler. Prim. Dr. Athanasios Bogiatzis legte das Amt des Rechnungsprüfers zurück. Diese Funktion wird nun von Dr. Bernhard Haas ausgefüllt.

Die Zeit bleibt nicht stehen und so wird die AIDS-Hilfe Steiermark noch im Frühjahr vor dem 30-jährigen Jubiläum in neue barrierefreie Räumlichkeiten in der Hans-Sachs-Gasse 3 siedeln. Die Anonymität der Stadt, die gute öffentliche Erreichbarkeit bleiben erhalten und eine Ausweitung der Tätigkeiten mit Workshops und Vorträgen in der Beratungstelle wird möglich werden. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass neben HIV und AIDS immer stärker Fragen zu anderen sexuell übertragbaren Krankheiten sowie zu Hepatitis auftreten und die AIDS-Hilfe sich in der Gesundheitsvorsorge als ein Zentrum für sexuelle Gesundheit positionieren kann.

Was sich im Jahr 2015 sonst noch alles getan hat, entnehmen Sie den nächsten Seiten dieses Berichtes.

Allen unseren Fördergeber/innen, Gönner/innen und Unterstützer/innen sagen wir ein herzliches Dankeschön.

Mag. Manfred Rupp
Geschäftsführer
Graz, März 2016





Vereinsvorstand



OA Dr. Andreas
Kapper, Obmann



Ass. Dr. Christina
Genger-Hackl, Ob-
mannstellvertreterin



Ass. Dr. Elmar
Wallner, Kassier



Univ.-Prof. Dr. Harald
Kessler, Schriftführer



OA Dr. Bernhard
Haas, Rechnungs-
prüfer



Robert Rothschild,
Rechnungsprüfer



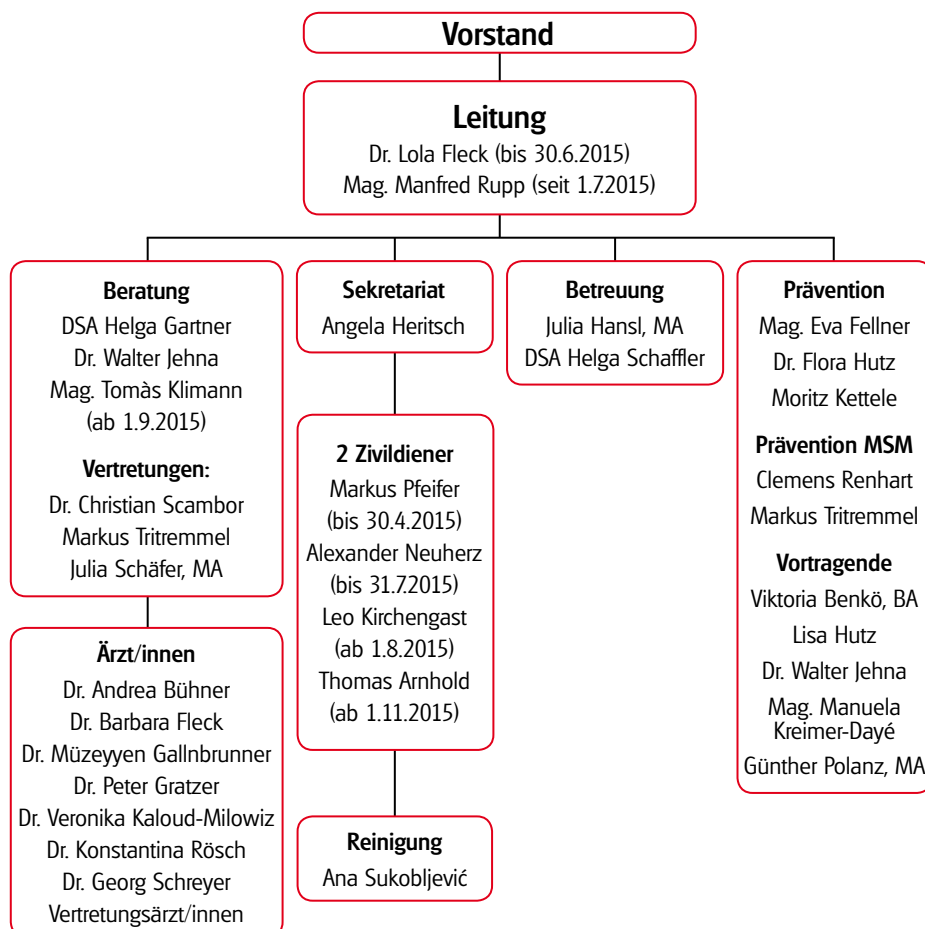
Mag. Manfred Rupp,
Geschäftsführer



Dr. Flora Hutz,
stellvertretende
Geschäftsführerin

Mitarbeiter/innen – Organigramm

Ein multiprofessionelles Team von über 20 engagierten Mitarbeiter/innen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern ist in den Bereichen Beratung, Betreuung und Prävention tätig.





Die AIDS-Hilfe Steiermark wurde gefördert durch:

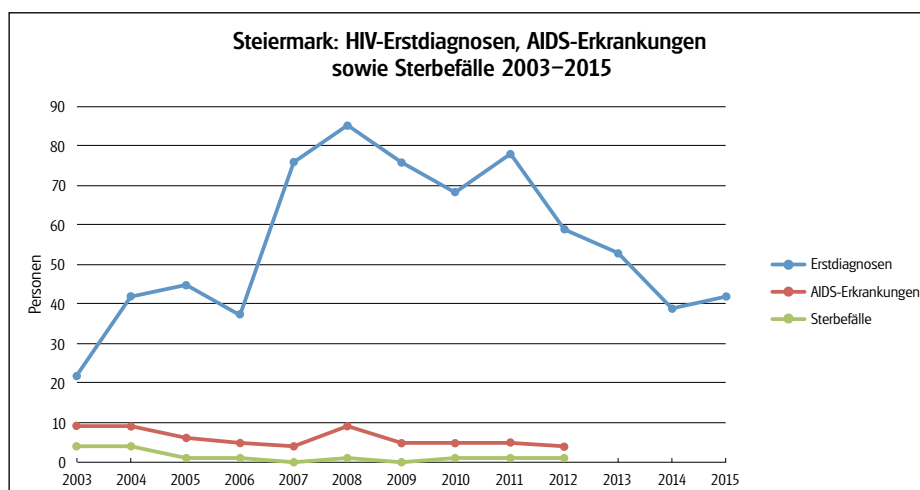
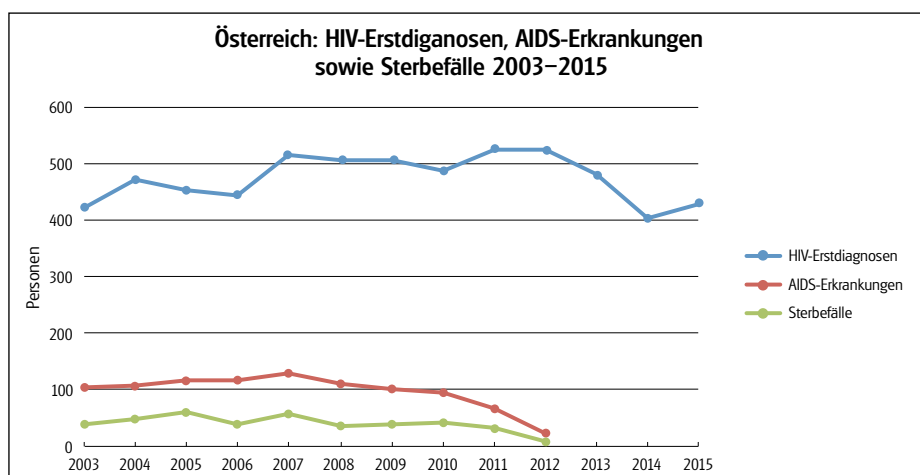
- › Bund, Bundesministerium für Gesundheit (€ 287.732,64)
- › Land Steiermark, Gesundheitsressort (€ 185.000,- inkl. € 10.000,- Sonderunterstützung durch persönlichen Einsatz von Conchita Wurst und Gery Keszler)
- › Land Steiermark, Sozialressort (€ 31.030,24) und
- › Stadt Graz, Gesundheitsressort (€ 17.000,-).
- › Der Life Ball unterstützte mit € 42.200,- von uns betreute HIV-positive und an AIDS erkrankte bedürftige Menschen.
- › Das Aufhängen der Fahnen zum Welt-AIDS-Tag wurde von der Stadt Graz mit einem Beitrag im Wert von € 1.992,- gefördert.
- › An Spenden und Mitgliedsbeiträgen konnten wir € 7.961,64 einnehmen.

Herzlichen Dank an alle, die unsere Arbeit im letzten Jahr unterstützt haben.

HIV-Positive in Österreich und in der Steiermark

Die Zahl der Neuinfektionen verändert sich kaum. Noch immer infizieren sich täglich ein bis zwei Österreicher/innen mit HIV. Leider gab es im Jahr 2015 einen leichten Anstieg bei den HIV-Erstdiagnosen. Zählte man im Jahr 2014 für ganz Österreich noch 403 und für die Steiermark 39 neue Fälle, so waren es für 2015 für ganz Österreich 428 und für die Steiermark 42.

**Leichter Anstieg
an Erstdiagnosen 2015**





Beratung und Test, anonym und kostenlos

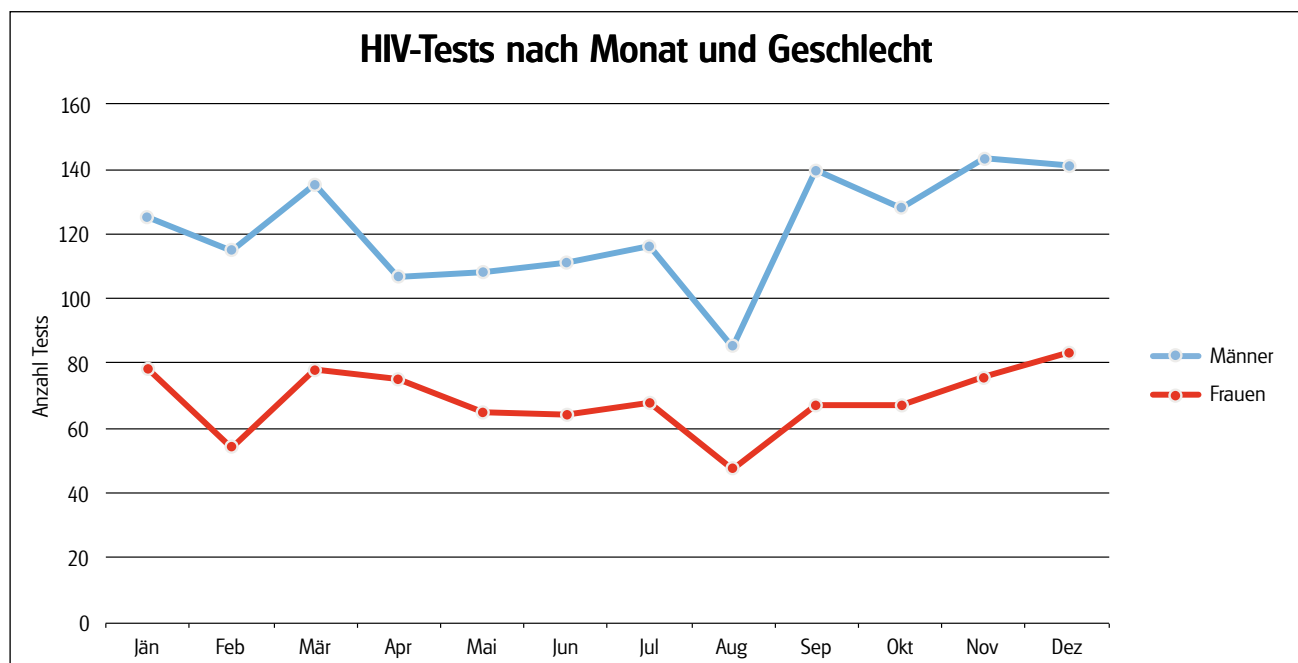
2015 wurden in der AIDS-Hilfe Steiermark 2.276 HIV-Tests kostenlos und anonym durchgeführt, davon 1.454 bei Männern und 822 bei Frauen. 10 Proben kamen von der Marienambulanz, 17 Proben vom Drogen-Streetwork. Insgesamt war das Ergebnis bei 8 Personen (5 männlich, 3 weiblich) HIV-positiv. Das sind 0,351% aller in der AIDS-Hilfe Steiermark durchgeführten Tests. Die Blutproben werden von der AGES Graz (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, Beethovenstraße 6, 8010 Graz) ausgewertet.

Im Berichtszeitraum wurden 4.821 persönliche Beratungsgespräche in direktem Zusammenhang mit dem HIV-Test geführt. Weitere 3.468 persönliche Beratungsgespräche hatten andere Themen zum Inhalt. Außerdem wurden 994 schriftliche Anfragen beantwortet (913 davon auf dem Szene Internetportal GayRomeo) und 1.125 telefonische Beratungen von den Mitarbeiter/innen durchgeführt.

**2.276 HIV-Tests,
tausende Beratungs-
gespräche, anonym
und kostenlos**

Monatsübersicht der in der AIDS-Hilfe Steiermark durchgeführten HIV-Tests

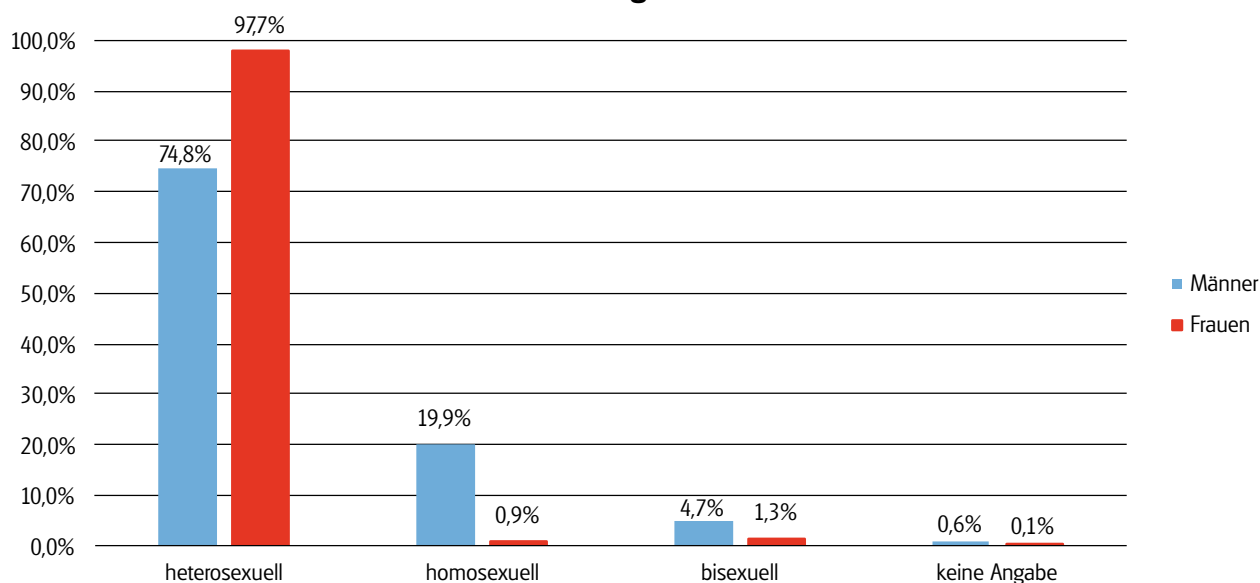
	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Frauen	125	115	135	107	108	111	116	85	140	128	143	141	1454
Männer	78	54	78	75	65	64	68	47	67	67	76	83	822
Gesamt	203	169	213	182	173	175	184	132	207	195	219	224	2276





Von den Testklient/innen gaben nahezu alle Frauen an, heterosexuell zu sein (97,7%). Bei den Männern sagten 74,8% heterosexuell, 19,9% homosexuell und 4,7% bisexuell zu sein. 0,4% gaben ihre sexuelle Orientierung nicht an.

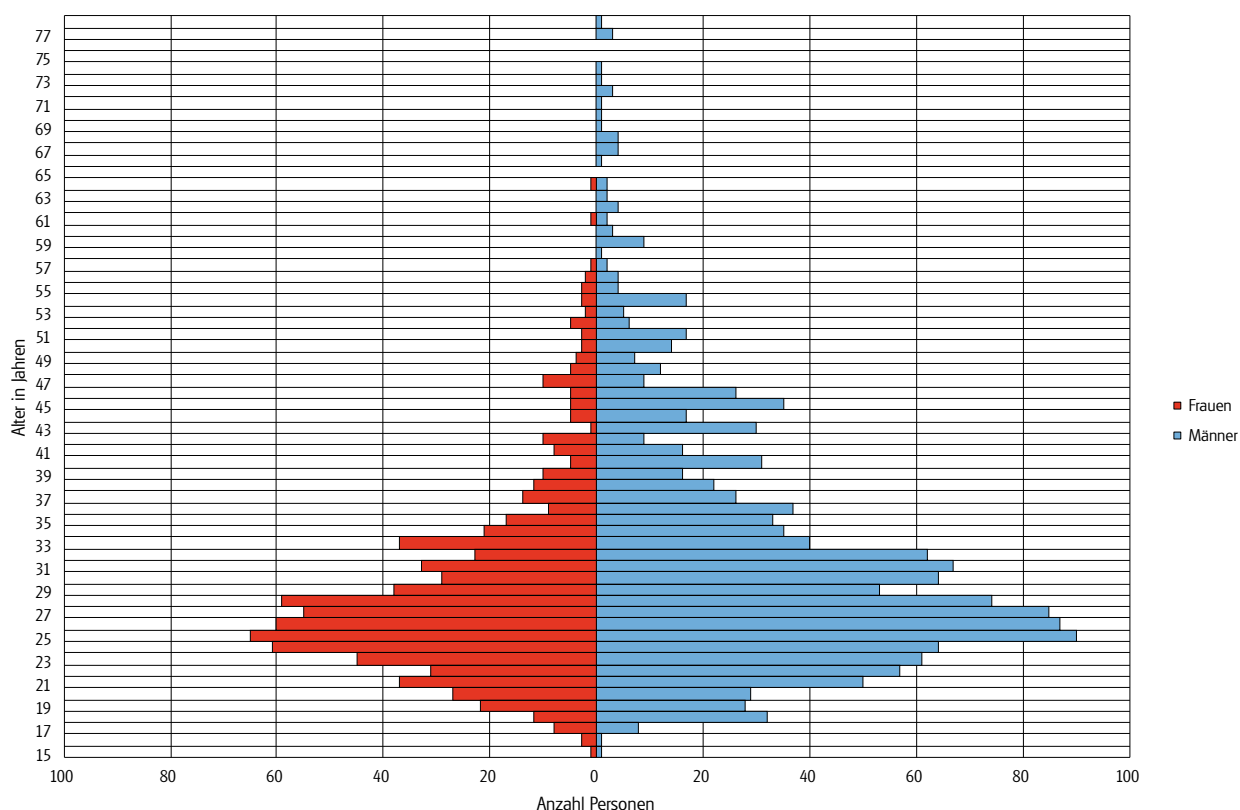
Sexuelle Orientierung der Testklient/innen



Altersverteilung der Testklient/innen

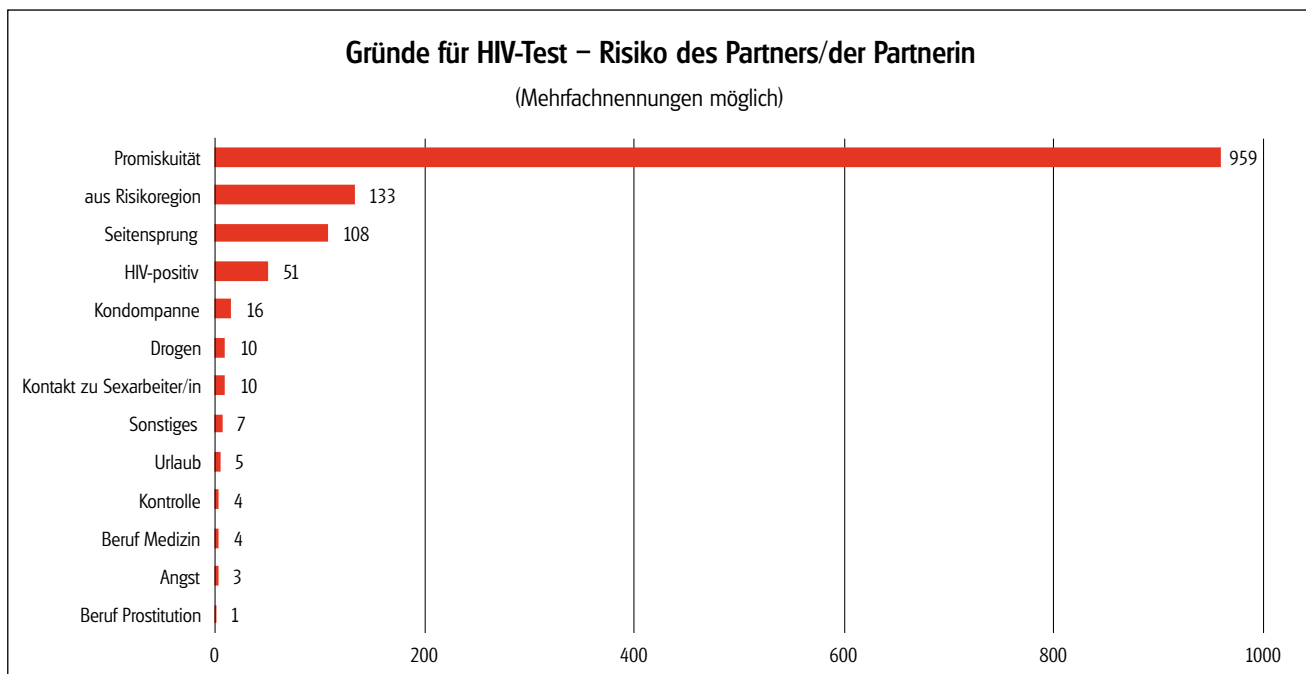
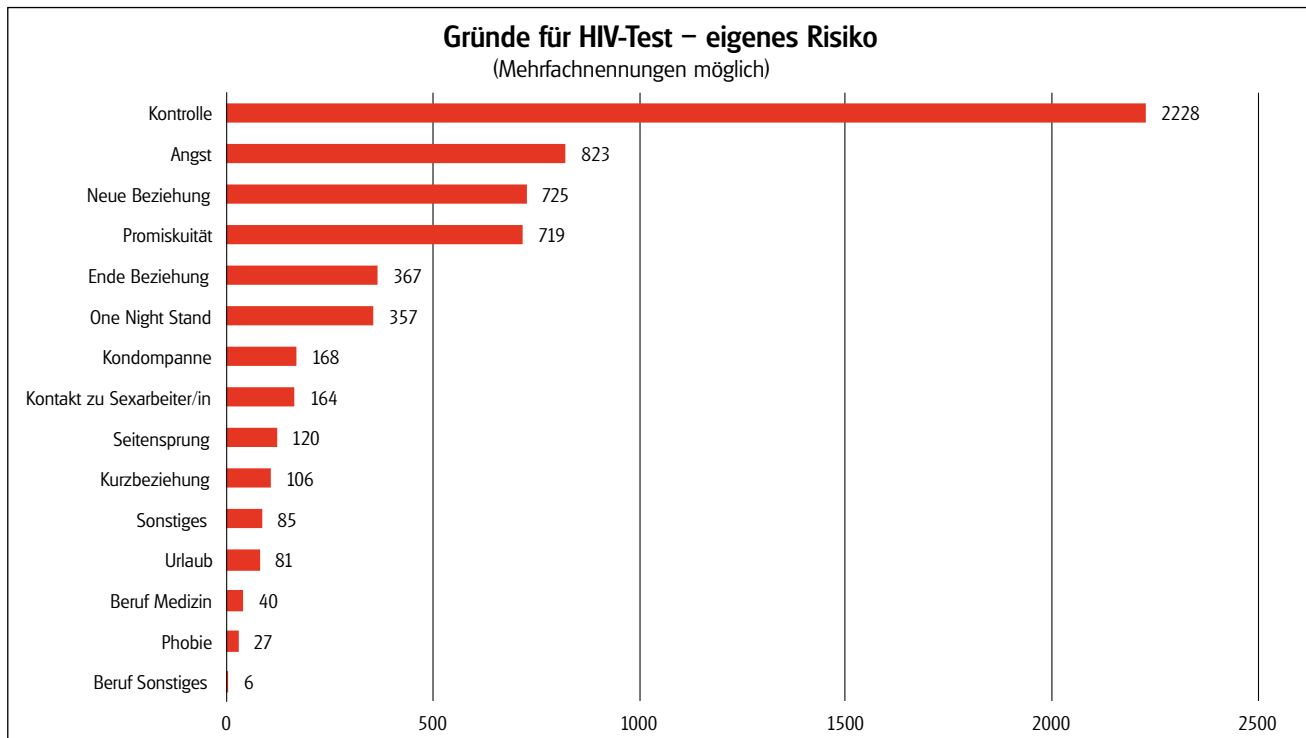
Das Durchschnittsalter der Testklient/innen lag bei etwa 31 Jahren. Das Durchschnittsalter bei den Frauen lag mit 29 Jahren etwas unter jenem der Männer mit 32 Jahren. Das Altersspektrum reichte 2015 von 15 bis 78 Jahren. Bei 38 Personen fehlte die Altersangabe.

Altersverteilung der Testklient/innen





Es werden unterschiedlichste Gründe für den HIV-Test genannt, wobei es in den meisten Fällen um die Abklärung konkreter Risikosituationen geht. Häufig ist es ein eigenes Risiko, das angegeben wird. Manchmal wird aber auch das Risiko des Partners/der Partnerin (Fremdrisiko) als Grund genannt (siehe folgende Grafiken).





**167 durchgeführte
Syphilis-Tests**

Syphilis-Test in der AIDS-Hilfe Steiermark

Seit Jänner 2011 bietet die AIDS-Hilfe Steiermark den Syphilistest anonym und kostenpflichtig an. Die Blutproben werden von der AGES ausgewertet, im Bedarfsfall werden die Klient/innen zur Behandlung an die dermatologische Ambulanz der Universitätsklinik Graz weiterverwiesen.

2015 wurden in der AIDS-Hilfe Steiermark 167 Syphilis Tests durchgeführt, von denen sechs reagierten.

**798 Schnelltests:
Ergebnis nach 30 Minuten**

HIV-Schnelltest in der AIDS-Hilfe Steiermark

Seit Mai 2014 bietet die AIDS-Hilfe Steiermark die Möglichkeit des Schnelltests an. Dieser liefert bereits 30 Minuten nach der Blutabnahme ein Ergebnis. Besonders gut geeignet ist dieser Test für Menschen, die eine weite Anreise nach Graz haben und somit nicht ein zweites Mal für die Befunderückgabe kommen müssen. Im Jahr 2015 nahmen 798 Personen das Angebot des Schnelltests wahr. Das sind 35,06% aller Testklient/innen.

**Rasche und anonyme
Online-Beratung für MSM
zu sexueller Gesundheit
und HIV/AIDS**

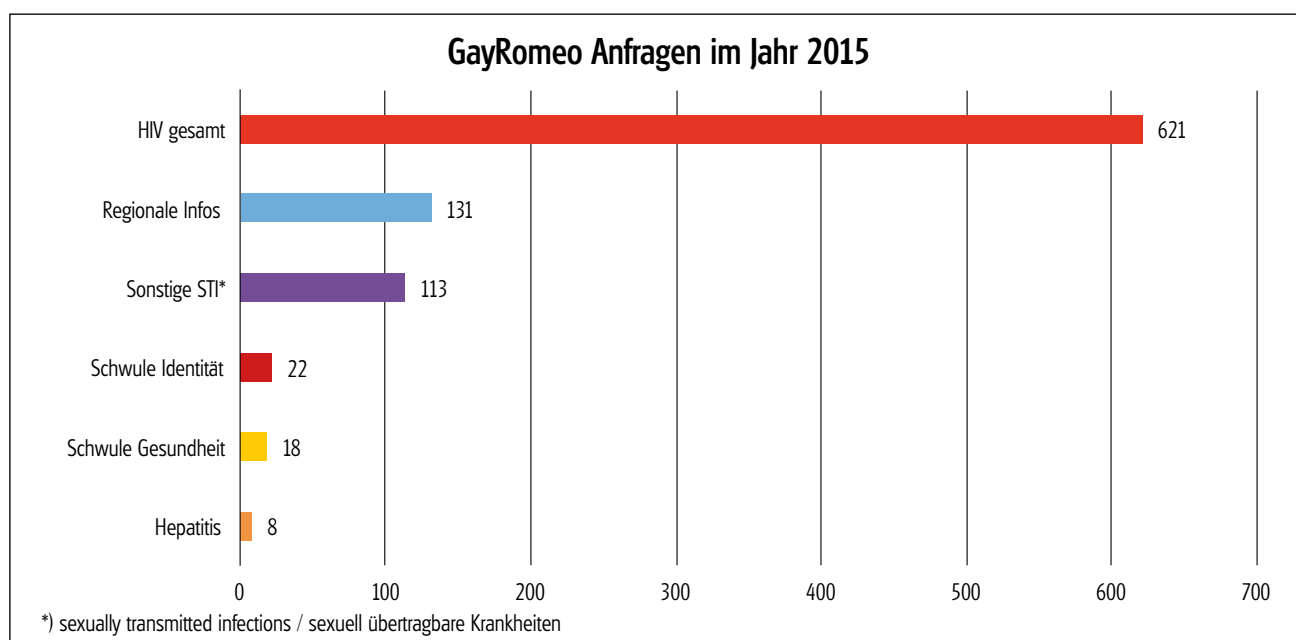
GayRomeo – Beratung im Internet für MSM

Die Internetseite des GayRomeo Health Supports (PlanetRomeo B.V.) bietet Männern, die Sex mit Männern haben (MSM) die Möglichkeit, unkompliziert und anonym mit Health Supportern aus Österreich, Deutschland und der Schweiz Kontakt aufzunehmen und sich online schriftlich zu möglichen Risikosituationen beraten zu lassen.

Die virtuelle Prävention ist dabei Ansprechpartner für alle Personen, die Informationen zu HIV bzw. AIDS, Hepatiden und andere sexuell übertragbare Krankheiten suchen.

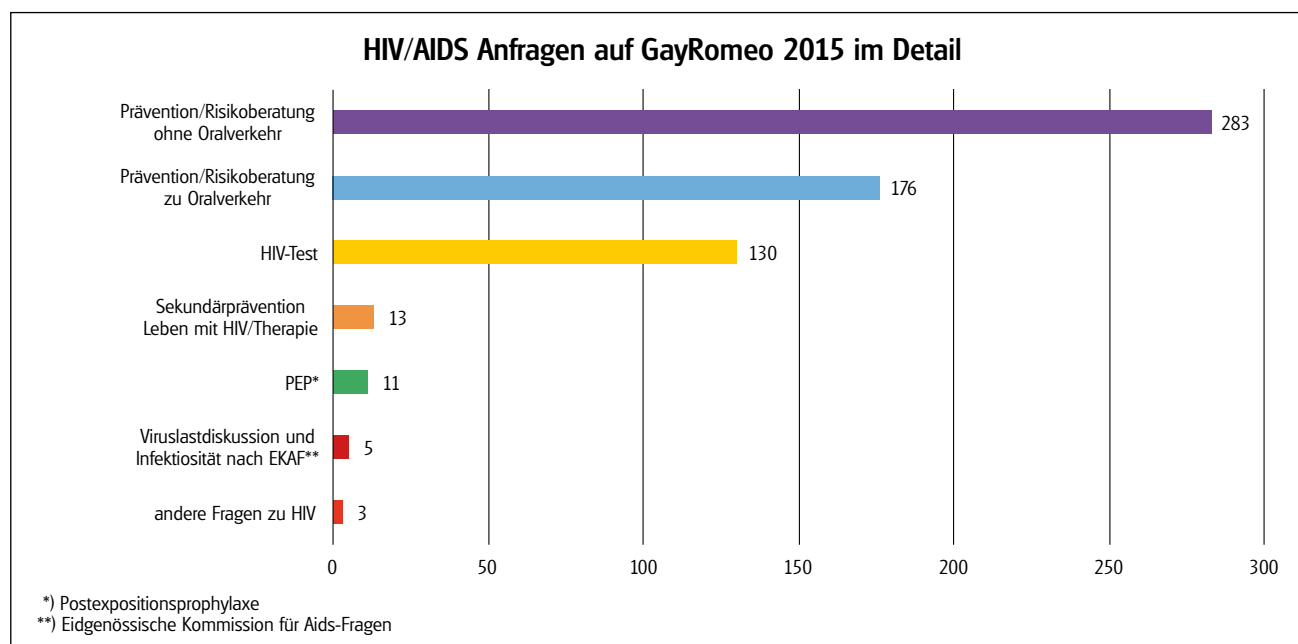
Im Jahr 2015 wurden vom Szenemitarbeiter der AIDS-Hilfe Steiermark 913 Anfragen beantwortet. Die folgende Grafik zeigt die Themen der Anfragen im Detail.

Fragen zu HIV und AIDS liegen mit einem Anteil von 68,02% ganz klar weiterhin an erster Stelle. Weitere Fragen betreffen andere sexuell übertragbare Infektionen, regionale Infos, Fragen zur schwulen Identität oder allgemeine Fragen zur Gesundheit.





In der folgenden Grafik sind ausschließlich die Anfragen zu HIV/AIDS in mehrere Unterkategorien aufgegliedert.



Betreuung von HIV-positiven Personen

Nach einem positiven Befund steht die Betreuung der AIDS-Hilfe für alle Personen – egal wo sie positiv getestet wurden – als Anlaufstelle zur Verfügung. Mit den Sozialarbeiterinnen kann der anfängliche Schock, nachdem man von seinem positiven Befund erfahren hat, besprochen, erste Schritte und Notwendigkeiten überlegt und geplant werden. Zur intensiven Betreuung in der ersten Zeit gehört die Begleitung auf die Spezialambulanz im LKH Graz Süd-West Standort West. Dort werden genaue Untersuchungen vorgenommen, um den Fortschritt der HIV-Infektion feststellen zu können und die nächsten medizinischen Maßnahmen abzuklären. Auf Wunsch nehmen die Sozialarbeiterinnen an den Arzt/in-Patient/in-Gesprächen teil. In der Nachbesprechung können so eventuell unklar gebliebene Details noch einmal zwischen Sozialarbeiterin und HIV-positiver Person besprochen werden.

Neben der Begleitung bei medizinisch notwendigen Schritten spielt die psychosoziale Betreuung eine große Rolle: Für die meisten Betroffenen bedeutet die HIV-Infektion den Übertritt in eine neue Lebensphase. Viele Fragen tauchen auf: Was muss man beachten? Wem kann man es sagen? Wem muss man es sagen? Wie geht es mit der Beziehung weiter? Gibt es Veränderungen, wenn man berufstätig ist?

Bei der Entwicklung von Bewältigungsstrategien und einer neuen Lebensplanung können die Sozialarbeiterinnen zur Seite stehen. Die Dauer und Intensität der Betreuung hängt vom individuellen Bedarf des betroffenen Menschen ab.

2015 wurden in der AIDS-Hilfe Steiermark 302 HIV-positive Personen, 88 Frauen und 214 Männer betreut. 5 Frauen und 17 Männer sind neu dazugekommen. 20 Personen haben sich über ungeschützten Geschlechtsverkehr infiziert, bei einem Fall ist der Übertragungsweg bisher unklar geblieben und eine Person hat sich beim Drogengebrauch durch die gemeinsame Verwendung des Drogenbestecks angesteckt.

Individuelle psychosoziale Betreuung für Personen mit positivem Befund

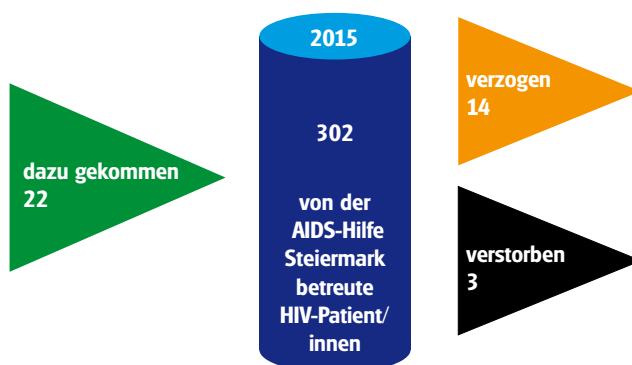
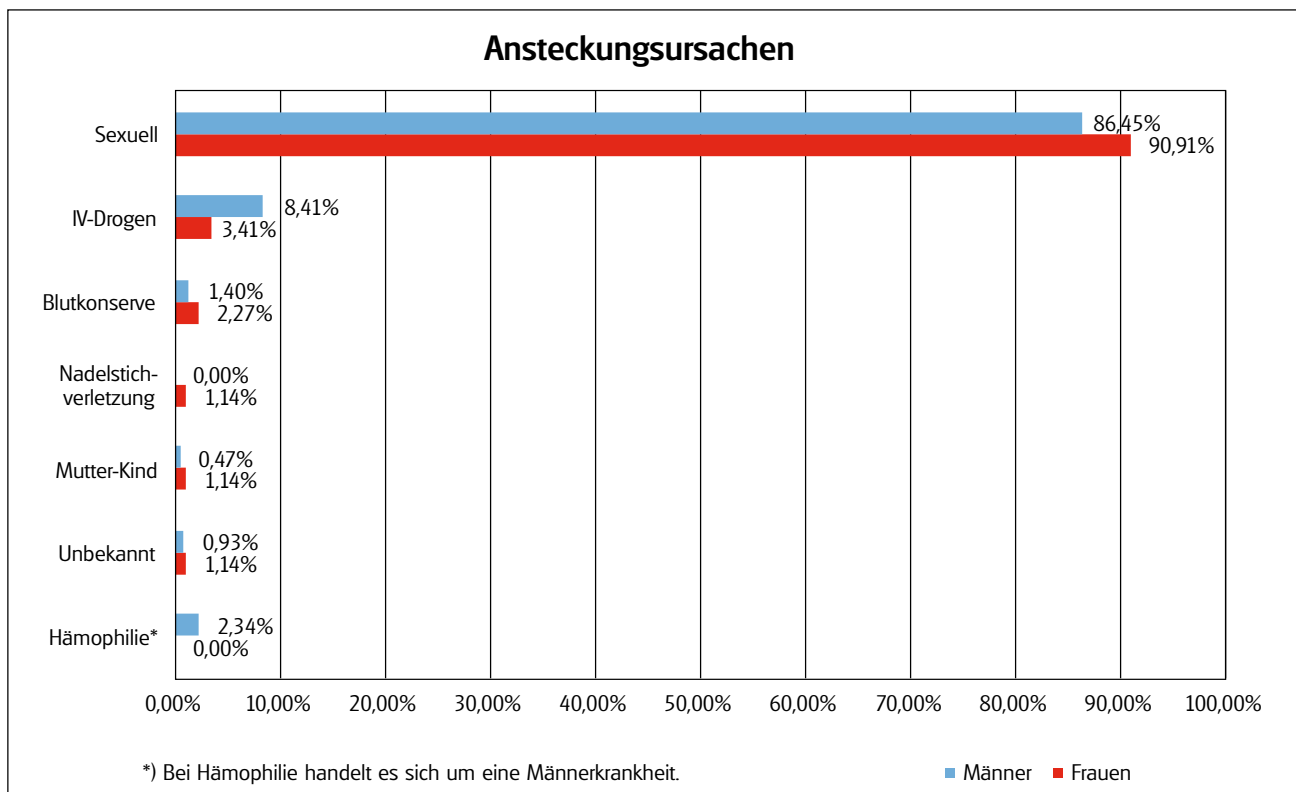


Abbildung: Zu- und Abgang von Klientinnen und Klienten 2015



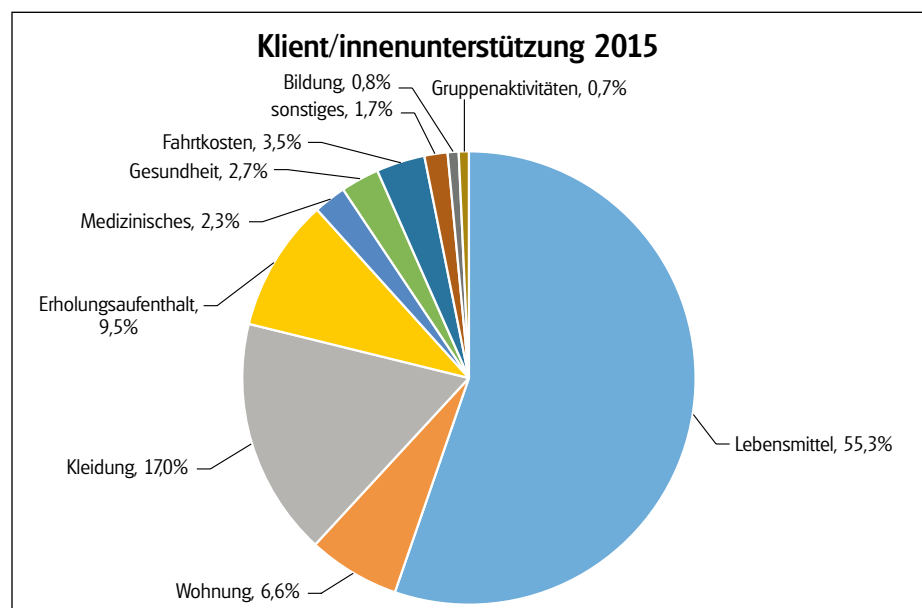
Ansteckungsursachen

Die folgende Grafik zeigt die Übertragungswege bei allen 302 im Jahr 2015 von der AIDS-Hilfe Steiermark betreuten Personen, getrennt nach Männern (214) und Frauen (88). (Männer = 100%, Frauen = 100%).



Die meisten dieser HIV-positiven Menschen hatten im Laufe des Jahres 2015 mehrere Gründe, um sich an die AIDS-Hilfe Steiermark zu wenden: Medizinische Fragen, finanzielle Probleme und psychische Probleme standen fast gleichrangig an der Spitze. Viel geringer dagegen waren Fragen zum Bereich Wohnung, Arbeitsplatz oder Beziehung, derentwegen HIV-positive Menschen den Kontakt zur AIDS-Hilfe suchten. Vor allem dank der € 42.200,-- die 2015 vom Life Ball für hilfsbedürftige Klient/innen zur Verfügung standen, konnte bei finanziellen Problemen geholfen werden. Die folgende Grafik zeigt, wofür das Geld gebraucht wurde.

Etwa 80% der Unterstützungsgelder für Klient/innen wurden für Grundbedürfnisse (Lebensmittel, Kleidung, Wohnung) verwendet





Im Namen aller unterstützten Klient/innen ein herzliches Dankeschön an den Life Ball!

Ergänzend zur Einzelfallbetreuung gab es für Betroffene 2015 auch

Aktivitäten in Gruppen

Im Dezember fand die alljährliche Weihnachtsfeier der AIDS-Hilfe Steiermark statt. Am Abend des 14.12. trafen sich die Sozialarbeiterinnen mit sieben Klient/innen zu einem Abendessen. Es kam zu einem regen Austausch zwischen den Betroffenen und der Abend endete gemütlich bei intensiven Gesprächen.

Zusätzlich fand Anfang Dezember ein Ernährungsworkshop zur gesunden, immunstärkenden Ernährung statt, den die Diätologin Karin Lafer vom Magistrat Graz interessant gestaltete.

Kooperation und Fortbildung

Kooperationen mit anderen Einrichtungen sind für eine erfolgreiche Betreuung von HIV-positiven Menschen essentiell.

Der regelmäßige Austausch mit dem LKH Graz Süd-West Standort West gehört zu einer guten Betreuungsarbeit dazu.

Wesentliche Netzwerkpartner sind unter anderem die verschiedenen Einrichtungen der Caritas, wie z.B. Marienambulanz, Streetwork, Obdachloseneinrichtungen. Auch mit den Sozialarbeiter/innen des Magistrat Graz besteht reger Austausch im Sinne der Klienten/innen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Kooperationspartner/innen, besonders jenen im LKH Graz Süd-West Standort West, für die gute Zusammenarbeit bedanken!

Mitte März fand das österreichweite AIDS-Hilfen Betreuungstreffen in der AIDS-Hilfe Steiermark statt. Sozialarbeiter/innen von den AIDS-Hilfen Wien, Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg kamen zum gemeinsamen Austausch nach Graz. Zwei Tage lang wurde zu speziellen Inhalten und Themen intensiv gearbeitet und die Betreuungstätigkeit in den verschiedenen AIDS-Hilfen reflektiert.

Ein weiterer Schwerpunkt war die interne Fortbildung zur rechtlichen Situation von HIV-positiven Menschen sowie zur Antidiskriminierungsarbeit durch eine Expertin in diesem Bereich aus der AIDS-Hilfe Wien.

**Kooperation mit anderen
Einrichtungen essentiell
für erfolgreiche Betreuung**

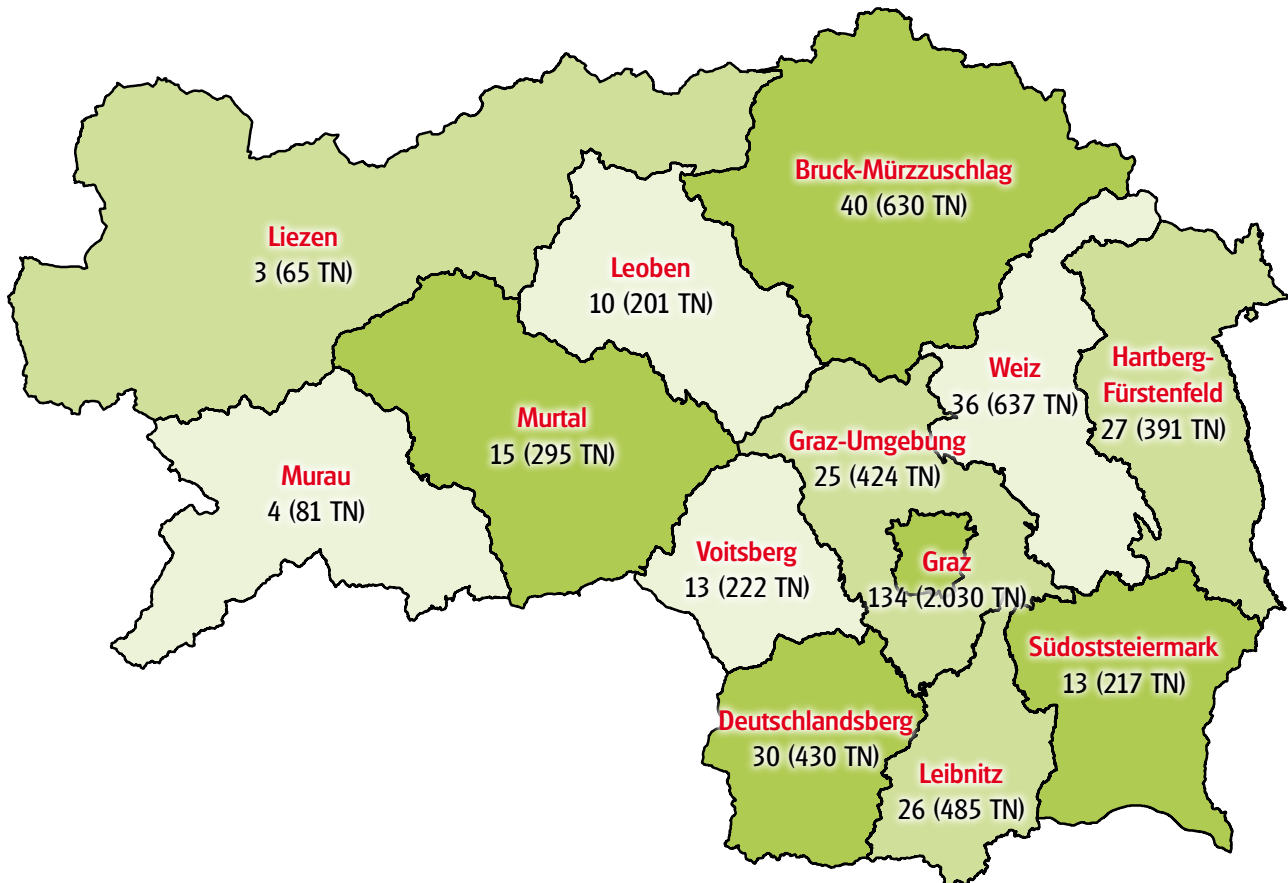


Prävention

Workshops – Vorträge – Multiplikator/innenschulungen

6.108 Personen wurden durch Workshops und Schulungen der AIDS-Hilfe erreicht

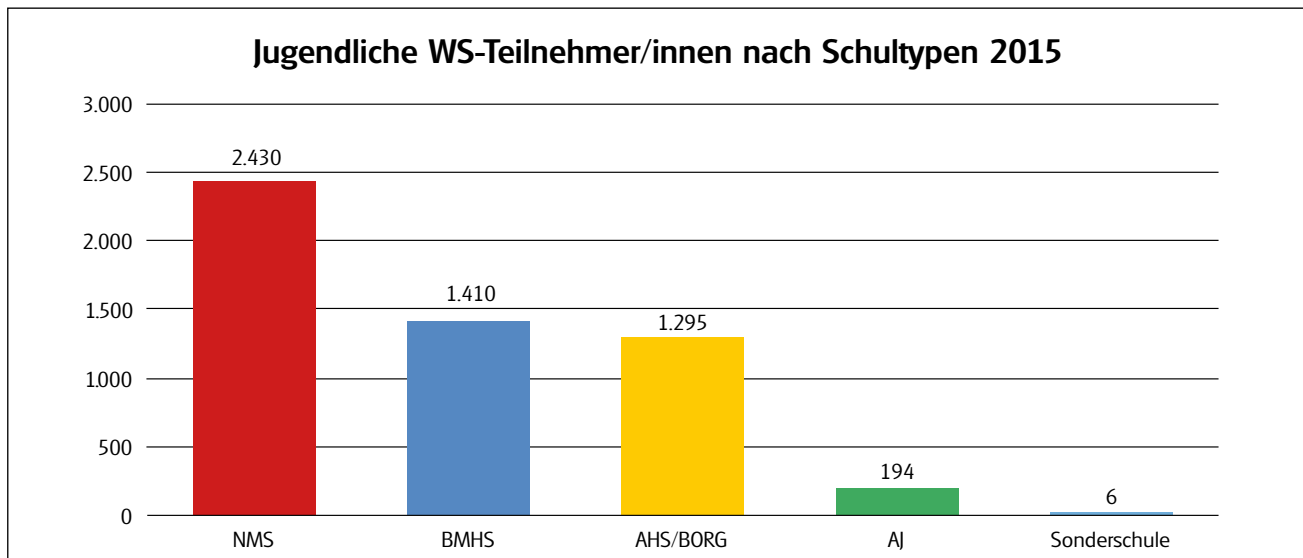
2015 wurden 361 Workshops, 5 Multiplikator/innenschulungen (16 Ausbildungstage) und 3 Vorträge durch Mitarbeiter/innen der AIDS-Hilfe im schulischen und außerschulischen Bereich sowie bei Erwachsenen gehalten. Insgesamt nahmen 6.108 Personen daran teil. Eine Verteilung auf der Steiermark Landkarte mit der neuen Bezirkseinteilung zeigt die Anzahl all dieser Veranstaltungen mit der jeweiligen Anzahl der Teilnehmer/innen (TN) pro Bezirk:



Der Schwerpunkt der Workshop-Arbeit liegt im schulischen Bereich

Der Schwerpunkt liegt im schulischen Bereich. Hier fanden die meisten Workshops in der achten Schulstufe an Neuen Mittelschulen (NMS; vormals: Haupt- und Realschulen) statt. Es folgen Präventionsworkshops an Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) und an Allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS/BORG). 2015 fanden 19 Workshops im außerschulischen Jugendbereich (AJ) statt.

An allen Berufsschulen und mittlerweile an etlichen polytechnischen Schulen arbeiten Multiplikator/innen als Vortragende für Präventionsworkshops (siehe nächste Seite).



Multiplikator/innen-Schulungen

20 Jahre – Berufsschulprojekt der AIDS-Hilfe Steiermark

Im Schuljahr 1994/95 startete die AIDS-Hilfe Steiermark in Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für Steiermark, dem Pädagogischen Institut des Bundes und den Berufsschulen ein einzigartiges Multiplikator/innen - Projekt. Aus jeder Berufsschule wurden sog. AIDS-Beauftragte ausgesucht und in einem viertägigen Seminar zum/zur Multiplikator/in ausgebildet.

Alle Lehrlinge sollten im Laufe ihrer Berufsschulzeit mindestens einmal mit dem Thema HIV/AIDS konfrontiert werden. In ein- bis zweistündigen Workshops sollte Basiswissen zu HIV/AIDS vermittelt, die richtige Handhabung des Kondoms geübt und mit den Jugendlichen ihre Diskriminierungsbereitschaft reflektiert werden.

Als flankierende Maßnahme wurden Kondomautomaten, die für die Jugendlichen entsprechend gestaltet wurden, vor Ort angebracht.

Der Landesschulrat sorgte in einem entsprechenden Erlass dafür, dass die HIV/AIDS Aufklärung, ergänzend zum Unterrichtsprinzip, über die AIDS-Beauftragten kontinuierlich und strukturiert erfolgen konnte.

Ein jährliches Fortbildungsseminar, finanziert über das Pädagogische Institut, wurde für die AIDS-Beauftragten verpflichtend eingeführt.

Im Jahr 2001 wurde das steirische Berufsschulprojekt im Rahmen des EU-Projektes „AIDS and Youth“ in ein Kompendium von Vorzeigemodellen zur HIV-Prävention aufgenommen. Es war eine Auszeichnung, unter dem Titel „HIV-Prevention in Vocational Schools“ unter den „Models of Good Practice from the European Member States“ aufgelistet zu werden.

Die Bilanz nach 20 Schuljahren ergibt, dass 69 Berufsschullehrer/innen die Ausbildung zum/zur AIDS-Beauftragten absolviert haben. Derzeit arbeiten 43 Lehrer/innen an den Berufsschulen der Steiermark. Das Themengebiet HIV/AIDS hat sich um die sexuell übertragbaren Infektionen (STI) erweitert. Die Umstellung der Währung im Jänner 2002 brachte das Ende der alten mechanischen Kondomautomaten. Dank der Firma SSL (stellt Kondome der Marke London und Durex her) konnten die AIDS-Beauftragten ab dem Schuljahr 2002/2003 im Rahmen ihrer Veranstaltungen an alle Lehrlinge mit dem Infomaterial auch ein Kondom ausgeben.

Im Laufe der 20 Schuljahre wurden durch die AIDS-Beauftragten 5.542 ein- bis zweistündige Präventionsveranstaltungen abgehalten und damit 123.695 Lehrlinge erreicht.

Alle Lehrlinge sollen im Laufe ihrer Berufsschulzeit mit dem Thema HIV/AIDS konfrontiert werden

Bilanz nach 20 Schuljahren: Multiplikator/innen erreichten 123.695 Lehrlinge



In 20 Jahren haben 69 AIDS-Beauftragte an steirischen Berufsschulen in 5.542 Workshops 123.695 Lehrlinge erreicht.



Helmut Turker,
LBS 4, AIDS-
Beauftragter seit
2015

Josef Rinner,
LBS 4, AIDS-
Beauftragter seit
1995

**Friedrich
Drexler**,
LBS 5, AIDS-
Beauftragter seit
2006

Robert Kurz,
LBS 6, AIDS-
Beauftragter seit
1995

Christian Oberauf,
LBS 6, AIDS-
Beauftragter seit
2004

Sabina Teisel,
LBS 7, AIDS-
Beauftragte seit
2015

Ingrid Legner,
LBS 7, AIDS-
Beauftragte seit
2004

Isolde Zellinger,
LBS 7, AIDS-
Beauftragte seit
2009

Josef Wieland,
LBS 8, AIDS-
Beauftragter seit
2004

Ida Haugeneder,
LBS 9, AIDS-
Beauftragte seit
1995

**Alexandra
Pfoznic**,
AIDS-Beauftragte
seit 2004

Rudolf Kröll,
AIDS-Beauftragter
seit 1995

**Marthia Maria
Zisch**,
AIDS-Beauftragte
seit 2015

Wolfgang Eder,
AIDS-Beauftragter
seit 2006

Horst Wuthe,
AIDS-Beauftragter
seit 1995

**Roswitha
Gneinhart**,
AIDS-Beauftragte
seit 2004

Manfred Schlicker,
AIDS-Beauftragter
seit 2011

**Christian
Reumüller**,
AIDS-Beauftragter
seit 2015

Andreas Eisner,
AIDS-Beauftragter
seit 2004

Marko Lantos,
AIDS-Beauftragter
seit 2004

Erwin Höges,
AIDS-Beauftragter
seit 1995

Ulrich Priedl,
AIDS-Beauftragter
seit 2004

Norbert Bhush,
AIDS-Beauftragter
seit 1995

**Gabriele
Passegger**,
AIDS-Beauftragte
seit 1995

**Armin
Hintergraber**,
AIDS-Beauftragter
seit 2004

Maria Oswald,
AIDS-Beauftragte
seit 2013

Dorothea Jäger,
AIDS-Beauftragte
seit 2015

Margrit Strommer,
AIDS-Beauftragte
seit 2006

Manfred Rauch,
AIDS-Beauftragter
seit 1995

**Gerhard
Klebenzetti**,
AIDS-Beauftragter
seit 2015

Monika Schillinger,
AIDS-Beauftragte
seit 2004

**Amelies
Straud-Held**,
AIDS-Beauftragte
seit 1995

Andreas Stanzer,
AIDS-Beauftragter
seit 2004

Stefan Fink,
AIDS-Beauftragter
seit 1995

Barbara Bieder,
AIDS-Beauftragte
seit 2015

Beatrix Janisch,
AIDS-Beauftragte
seit 2015

Alois Rath,
AIDS-Beauftragter
seit 1995

Andrea Friesnuth,
AIDS-Beauftragte
seit 2015

Gerta Mautner,
AIDS-Beauftragte
seit 2004

Martina Trenjak,
AIDS-Beauftragte
seit 2004

Ehemalige AIDS-Beauftragte

Elfriede Buchgraber (LBS Feldbach)
 Franz Falber (LBS Knittelfeld)
 Andreas Geier (LBS Bad Gleichenberg)
 Helga Gabner (LBS 1)
 Felix Hacker (LBS 9)
 Gervald Halwachs (LBS Fürstenfeld)
 Manfred Huber (LBS Agnein)
 Michaela Kernbacher (LBS Feldbach)
 Franz Kämpfer (LBS Mitterdorf)
 Josef Koch (LBS Agnein)
 Wolfgang Kohrseier (LBS 5), verstorben
 Elisabeth Mard-Stanzler (LBS 5), verstorben
 Hans Ernst Mannitsch (LBS Mitterdorf), verstorben
 Anton Neuwirth (LBS Voitsberg)
 Günther Plank (LBS Gleinstätten)
 Helmut Plesching (LBS 8)
 Gabriele Pochranik (LBS Fürstenfeld), verstorben
 Anna Prinz (LBS 3), verstorben
 Karz-Helmut Quitt (LBS Voitsberg)
 Ingrid Raeschke (LBS 7)
 Ferdinand Schnabl (LBS Gleinstätten)
 Klaus Schneider (LBS Murau)
 Ingrid Steltz (LBS 7)
 Karl Winkler (LBS 4)
 Lieselotte Zechner (LBS 6)
 Michaela Zimmer (LBS Voitsberg)



Festveranstaltung zu 20 Jahre HIV-/AIDS-Prävention in der Steiermark



Am 8. Mai 2015 fand im Seminarhotel Klugbauer eine Festveranstaltung statt, zu der neben den aktiven und ehemaligen AIDS-Beauftragten, Vertreter/innen aus Politik und Schule geladen waren. Mag. Michael Schickhofer, Landesrat für Bildung, Jugend und Familie, sowie Dipl.-Päd. Elisabeth Meixner, Landesschulrätin, betonten in ihren Reden die Wichtigkeit der HIV-/AIDS-Prävention an steirischen Berufsschulen.

Vertreter/innen aus Politik und Schule betonten Wichtigkeit der HIV-/AIDS-Prävention



Gruppenfoto der Festveranstaltung



**2015 wurden 7.991
Lehrlinge von den AIDS-
Beauftragten erreicht**

**Trotz fehlender finanzieller
Ressourcen: Weiterbildung
und Basisausbildung
durchgeführt**

**Spurmaßnahmen:
letzte Multiplikator/innen
Schulung für Berufs-
schullehrer/innen und
Lehrende der HTBLA**

Schuljahr 2014/15

Im Schuljahr 2014/15 wurden 11 neue AIDS-Beauftragte ausgebildet, somit arbeiten mittlerweile 43 Multiplikator/innen zu HIV/AIDS und STI in den steirischen Berufsschulen. Diese erreichten in 431 Workshops 7.991 Lehrlinge.

Multiplikator/innen an den Polytechnischen Schulen und anderen Schultypen

Die immer geringer werdenden finanziellen Ressourcen im Bereich der Aus- und Fortbildung der Pädagogischen Hochschule machten es in diesem Jahr notwendig, die jährlich stattfindende Weiterbildung der AIDS-Beauftragten für Polytechnische Schulen mit einer Basisausbildung zum/zur HIV/AIDS-Multiplikator/in für alle Schultypen zu kombinieren. Somit konnten zu den 17 AIDS-Beauftragten der Polytechnischen Schulen fünf neue Multiplikator/innen ausgebildet werden.

In den Polytechnischen Schulen der Steiermark (PTS) haben die AIDS-Beauftragten in 55 Workshops 1.111 Jugendliche erreicht. Die alljährlich stattfindende Fortbildung fand am 16. und 17. April 2015 im Weststeirerhof in Bad Gams statt.

Multiplikator/innenschulung an der Pädagogischen Hochschule

Berufsschullehrer/innen aus der Steiermark und Kärnten und Lehrende an den HTBLAs in der Steiermark, in Kärnten und im Burgenland müssen während ihrer Lehrtätigkeit an den Schulen eine einjährige pädagogische Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule abschließen. Im Rahmen dieses Ausbildungsjahres bietet die AIDS-Hilfe Steiermark eine eintägige Multiplikator/innen Schulung an. Am 22.5.2015 nahmen 18 Lehrer und Lehrerinnen an dieser Multiplikator/innen Schulung teil. In dieser Ausbildung erhielten sie die Basisinformationen zu HIV/AIDS und sexuell übertragbaren Infektionen, bekamen einen Einblick in die Arbeit der AIDS-Hilfe Steiermark und probierten Unterrichtsmethoden zu HIV/AIDS aus, die gut einsetzbar sind. Leider fand diese Ausbildung, auf Grund von Spurmaßnahmen, zum letzten Mal statt.

Peer-Education

In diesem Schuljahr wurde das Peer-Education Projekt im BG/BRG Klusemann/KLEX durchgeführt.



HIV/AIDS Peer-Educators



18 Jugendliche der Oberstufe wurden in einem dreitägigen Seminar zu HIV/AIDS Peer-Educators ausgebildet. Die Ausbildung teilte sich in drei Blöcke. Der erste Teil hatte HIV/AIDS relevante Fakten zum Inhalt, um den Jugendlichen das notwendige Basiswissen für die Workshops zu vermitteln. Im zweiten Teil ging es um die methodisch didaktische Umsetzung. Alle Teams erhielten magnetische Tafelkarten, die bei den Workshops eingesetzt werden konnten. Der letzte Teil hatte einerseits die Reflexion des eigenen Risikoverhaltens und andererseits die psychosozialen Auswirkungen einer HIV-Infektion zum Inhalt.

Nach der Ausbildung führten die Jugendlichen im Zeitraum von November 2015 bis Dezember 2015 26 zweistündige Workshops durch und erreichten somit 518 Jugendliche.

**18 Peer-Educators
erreichten
518 Jugendliche**

Auszeichnung des Peer-Education-Projektes durch die Stadt Graz und das Kinderschutzzentrum

Das Peer-Education Projekt wurde mit dem Ehrenpreis der Stadt Graz, der „Grazia“ ausgezeichnet. Mit diesem Preis werden Projekte und Menschen geehrt, die sich für Kinder und Familien stark machen und Engagement zeigen.

**Ehrenpreis „Grazia“
für das Peer-Education-
Projekt der AIDS-Hilfe
Steiermark**



„Grazia“ Preisverleihung

Foto: Neuhold „Sonntagsblatt“

Berufsgruppenprävention

Ein besonderes Workshop Angebot richtet sich an Berufsgruppen, die in ihrem beruflichen Alltag mit HIV-infizierten Menschen zu tun haben oder haben werden. Durch die Workshops sollen Mitarbeiter/innen von sozialen Einrichtungen eine größere Sicherheit im Umgang mit HIV-positiven Menschen erlangen und so frei von unbegründeten Ängsten ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen können. In diesem Jahr wurden in sieben Workshops mit 125 Menschen geschult.

**Umgang mit HIV-positiven
Menschen im beruflichen
Alltag**

**Interkultureller Austausch
zu den Themen HIV/AIDS
und STIs**

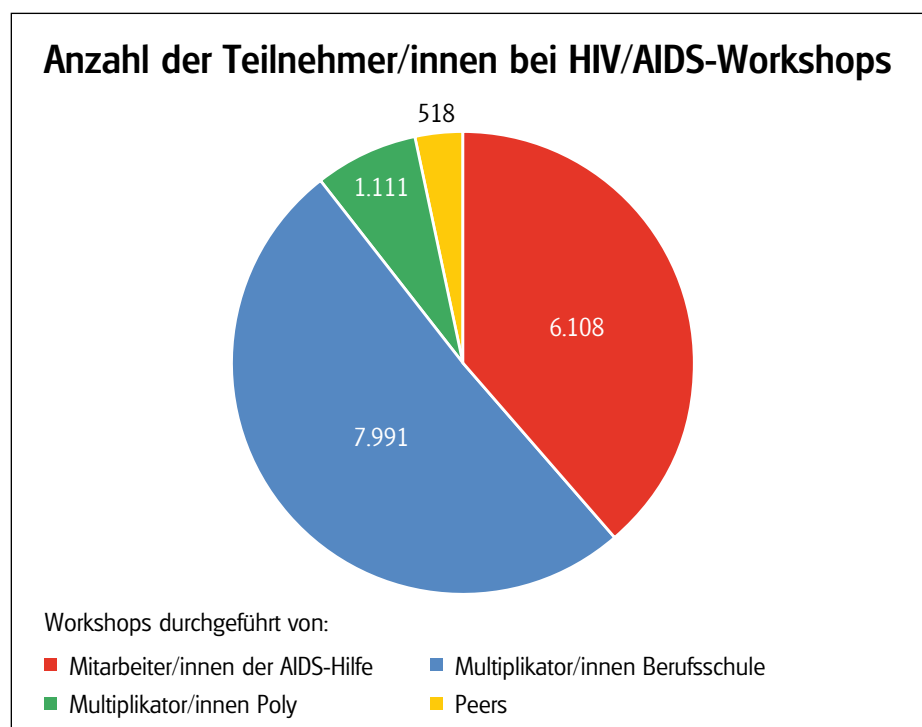
Prävention bei Migrant/innen

Kooperation mit dem Verein Ikemba

(Interkultur-Konfliktmanagement-Empowermet-Migrationsbegleitung-Bildungs-Arbeit)
Im Rahmen einer Kooperation mit dem Verein Ikemba wurden zunächst drei „Opinion Leader“ aus dem Migrant/innen Bereich in einem Workshop zu HIV/AIDS und STIs geschult. Sie hatten die Aufgabe das erlangte Wissen in ihre Peergroups zu tragen und dort Menschen zu motivieren, zu einem Austausch in die AIDS-Hilfe Steiermark zu kommen. Zu dem Folgeworkshop am 4. März kamen 12 Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Gruppen in Graz.

Teilnehmer/innen an Workshops im Jahr 2015 gesamt

Im Jahr 2015 konnten über die verschiedenen Workshop-Angebote der AIDS-Hilfe Steiermark und durch die ausgebildeten Multiplikator/innen in insgesamt **883** Workshops **15.728** Menschen erreicht werden.



**MSM – nach wie vor
am stärksten von HIV
betroffene Gruppe**

MSM – Prävention bei Männern, die Sex mit Männern haben

In Österreich – und damit auch in der Steiermark – zählen MSM (also Männer, die Sex mit Männern haben) nach wie vor zu dem am stärksten von HIV betroffenen Bevölkerungsanteil. Darum ist die Präventionsarbeit bei MSM von Beginn an eines der zentralen Themen der AIDS-Hilfe Steiermark.

Der Begriff „MSM“ deckt nicht nur schwule und bisexuelle Männer ab, sondern auch Stricher (die nur gegen Geld mit anderen Männern verkehren) und jene, die nur „Neugier“ an homosexuellen Beziehungen jedweder Art zeigen und/oder diese gelegentlich pflegen.

Diese Heterogenität innerhalb einer nach außen geschlossen wirkenden und teilweise nur schwer erreichbaren Gruppe macht eine vielfältige Präventionsarbeit erforderlich.

Zu den wesentlichen Ansatzpunkten zählen:

- › Vor-Ort-Arbeit mit Verteilung von Kondomen/Gleitgel/Informationsmaterial an diverse Lokalitäten und bei Veranstaltungen, die vermehrt von MSM frequentiert werden („Szene“), wie zum Beispiel Bars, Sexkinos, Clubbings und Feste
- › Beratungsgespräche und Kontaktabbauungen vor Ort
- › Langjährige Kontakte zu Kooperationspartnern innerhalb der Szene (Eventveranstaltern, Lokalbesitzern, Kellnern)
- › Wartung und Bestückung der Kondomautomaten in Szenelokalen

Von besonderer Bedeutung ist die große Kooperationsbereitschaft seitens der Lokalbesitzer und Kinobetreiber. Die aktive Nachfrage nach Kondomen und Gleitgel zur gezielten Verteilung zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber den eigenen Gästen im Sinne unserer Präventionsarbeit.

Im Jahr 2015 wurden durch die Szenemitarbeiter der AIDS-Hilfe Steiermark 4.506 Personen erreicht.

Im Dezember 2015 organisierte die AIDS-Hilfe Steiermark in Kooperation mit dem Verein „RosaLila PantherInnen“ passend zum Welt-AIDS-Tag (WAT) ein queeres Clubbing unter dem Motto „WAT the Hell? – Selbst dem Teufel wär’s ohne zu heiß“. Es konnten über 180 Gäste begrüßt werden.

4.506 Personen wurden durch Szenemitarbeiter erreicht



Clubbing „WAT the Hell?“ am 5.12.2015

Projekt „Strich“

Männliche Prostituierte, die hauptsächlich in anonymen Cruising-Areas (z.B. Stadtpark oder öffentliche WC-Anlagen) agieren, sind einem höheren Infektionsrisiko ausgesetzt. Die AIDS-Hilfe Steiermark versucht diese Zielgruppe über das sogenannte Projekt „Strich“ zu erreichen. Durch regelmäßiges Aufsuchen von diversen öffentlichen Orten wird versucht, den Sexarbeitern Präventionsmaterial, Kondome mit Gleitgel und Informationen über zusätzliche Hilfsangebote (diverse Notschlafstellen, medizinische Versorgungsmöglichkeiten und Beratungsstellen) zukommen zu lassen. 2015 wurden bei 41 Einsätzen 110 Personen erreicht. 788 Nimm-Zwei-Sackerl (Kondom plus Gleitgel), sowie 42 „Stricher-Pakete“ und 345 Broschüren wurden verteilt. Die Kontakte finden hauptsächlich in den wärmeren Jahreszeiten statt.

Männliche Prostituierte sind einem höheren Infektionsrisiko ausgesetzt

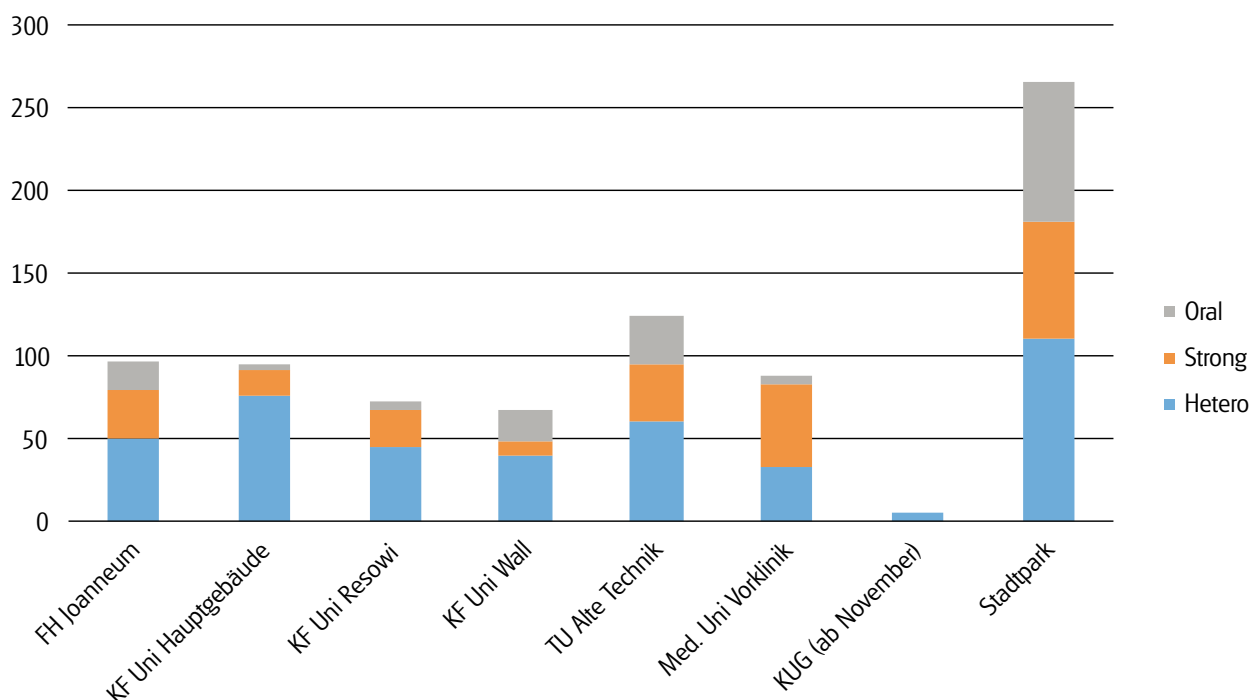


Kondome sind und bleiben der beste Schutz

Kondomautomaten

Die AIDS-Hilfe Steiermark bestückt und wartet an sieben Orten, die präventiv sinnvoll erscheinen, Kondomautomaten. Im November kam zu den bestehenden sieben Standorten die Kunstuniversität dazu. Diese Automaten wurden 814 Mal genutzt. 418 Mal wurden 2 Heterokondome, 229 Mal die Kombination 1 Strong-Kondom plus 1 Gleitgel, sowie 167 Mal 2 Oralkondome zu jeweils 50 Cent gekauft.

Verkaufte Kondomautomatenschachteln 2015



Welt-AIDS-Tag 2015

Einmal im Jahr (zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember) möchte die AIDS-Hilfe Steiermark die Öffentlichkeit verstärkt für HIV und AIDS sensibilisieren. Im Jahr 2015 gelang das durch einen doppelseitigen Artikel in der Steiermarkausgabe der Kleinen Zeitung und durch eine Kooperation mit den Holding Graz Linien, die drei Wochen lang 550 Plakatflächen in Bussen und Straßenbahnen zur Verfügung gestellt haben, um auf den Schutz durch das Kondom hinzuweisen. Natürlich fand wie jedes Jahr die Beflaggung der Grazer Innenstadt (finanziert durch die Stadt Graz) und die Informationsveranstaltung am Jakominiplatz statt. Bei den Veranstaltungen rund um den Welt-AIDS-Tag wurden 1.148 Personen erreicht.

Weitere Veranstaltungen waren:

- › Infostand und Verteilungsaktion am 2.12. an der Fachhochschule Joanneum
- › Einschaltung am Infoscreen der FH Joanneum Graz, Gleichenberg und Kapfenberg
- › Benefizkonzert der Kapellknaben am 1.12. in der Franziskanerkirche Graz zugunsten von AIDS-Waisenkindern in Mosambik mit anschließendem Empfang und Infoaktion der AIDS-Hilfe Steiermark
- › Glühweinstand der AMSA (Austrian Medical Student Association) in Graz zugunsten der AIDS-Hilfe Steiermark
- › Teilnahme an der Konferenz „Falling out of Line. A conference for music and the exceptional“ auf der Kunstuniversität Graz am 5.12.2015
- › Clubbing „WAT the HELL“ am 5.12.2015 mit den RosaLilaPantherInnen



Info-Aktionen 2015

Mit unterschiedlichsten Informationsveranstaltungen im Laufe des Jahres versucht die AIDS-Hilfe Personen in unterschiedlichsten Zusammenhängen zu erreichen. Zu diesen zählen sämtliche Verteilungsaktionen sowie Infostände bei Messen, speziellen Events, Clubbings, Parties und Konzerten. Zu den fixen Bestandteilen der Info-Aktionen gehören die Veranstaltungsreihen Rosy und Homotechnik, der Christopher Street Day und das Queer Unifest. Heuer waren wir seit langem wieder in der Obersteiermark präsent, und zwar beim Neon Festival in Kindberg. Insgesamt wurden bei diesen Veranstaltungen 23.011 Personen erreicht.

**23.011 Personen
wurden bei Messen,
Events, Clubbings und
Konzerten erreicht**

Versand bzw. Ausgabe von Materialien

717 Mal wurde 2015 Informationsmaterial per Post versendet bzw. persönlich in der Beratungsstelle ausgegeben.

Studierendenunterstützung

26 Studierende wurden seitens der AIDS-Hilfe Steiermark während des Berichtsjahres bei ihren Arbeiten unterstützt.

Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Teil in allen Ressorts ist die Netzwerkarbeit mit Kooperationspartner/innen wie Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Labors, anderen Beratungseinrichtungen, Sozialinitiativen, Szenelokalen und viele mehr. 803,33 Stunden wurden im Berichtsjahr für Netzwerkarbeit aufgewendet, davon allein in der Szenearbeit 102 Stunden.

Medienarbeit 2015

16.4.2015, Q-Radio, Hr. Bärnthaler, Radiointerview „HIV und MSM, aktuelle Situation“ (Lola Fleck)

23.4.2015, Magazin der Ärztekammer Steiermark, Nicole Schwar, Interview für die Serie „Arzt im besonderen Dienst“, „Dr. Kaloud-Milowiz, Ärztin bei der AIDS-Hilfe Steiermark“ (Lola Fleck, Veronika Kaloud-Milowiz)

4.5.2015, Presseaussendung „20 Jahre HIV / AIDS Prävention in den Berufsschulen der Steiermark“, an 77 Medien

5.5.2015, Kronehit Radio, Martin Cvetko, Radiointerview „Magazin Vangardist druckt Titelseite mit HIV+ Blut“ (Lola Fleck)

13.5.2015, ORF Radio Steiermark, Angelika Peinsith, Radiointerview „Spendengeld vom Life Ball fließt auch in die Steiermark“ (Julia Hansl, Lola Fleck)

13.5.2015, ORF Radio Steiermark, Angelika Peinsith, Radiointerview „20 Jahre HIV-/AIDS-Prävention an allen steirischen Berufsschulen“ (Lola Fleck)

19.5.2015, Kleine Zeitung – WOHN, Bernhard Leitner, Interview zum Peers-Projekt der AIDS-Hilfe Steiermark (Lola Fleck)



**Medien unterstützen
bei der Akzeptanz
von HIV-Positiven**

28.5.2015, Kronehit Radio, Martin Cvetko, Radiointerview „Rolle von sozialen Netzen bei der Verbreitung von STIs“ (Lola Fleck)

24.6.2015, Kronehit Radio, Martin Cvetko, Radiointerview „Kondome verfärbten sich und weisen so auf eine STI hin“ (Lola Fleck)

25.6.2015, Presseaussendung zum Leitungswechsel in der AIDS-Hilfe Steiermark, „Dr. Lola Fleck geht in den Ruhestand und übergibt die Leitung an Mag. Manfred Rupp“

17.7.2015, Kleine Zeitung, Leserbrief von Manfred Rupp zum Artikel „Erfolge im Kampf gegen HIV und Aids“ vom 15.7.2015

12.8.2015, ORF Radio Steiermark, Radiointerview „Kürzungen der AIDS-Hilfen durch das Bundesministerium für Gesundheit“ für das Morgenjournal am 20.8.2015 (Manfred Rupp)

20.8.2015, ORF Steiermark heute, Paul Prattes, Fernsehinterview zum Thema „Kürzungen durch das Bundesministerium für Gesundheit, Behandlung und Heilung von HIV“ (Manfred Rupp)

29.8.2015, Kronen Zeitung – Steiermarkausgabe, Interview für Artikel „Kürzungen der AIDS-Hilfe, Auswirkungen für die Steiermark“ (Flora Hutz)

17.11.2015, Kronehit Radio, Martin Cvetko, Radiointerview „Wie lebt es sich mit HIV?“ (Anlass: Outing von Charlie Sheen) (Julia Hansl)

18.11.2015, Kleine Zeitung – Futter, Michael Kloiber, telefonisches Interview „Weiß die Jugend über HIV Bescheid?“ (Anlass: Outing von Charlie Sheen) (Manfred Rupp)

23.11.2015, Kleine Zeitung – Steiermarkausgabe, Claudia Gigler, Exklusivinterview mit HIV-positivem Klient (anonym) zum Thema „Leben mit Aids“ sowie Helga Schaffler und Manfred Rupp zum Thema „Tätigkeit der AIDS-Hilfe“, erschienen am Welt-AIDS-Tag

27.11.2015, Kronehit Radio, Martin Cvetko, Radiointerview „Welt-AIDS-Tag“ (Manfred Rupp)

30.11.2015, Soundportal, Frau Wolf, Radiointerview „Welt-AIDS-Tag“ (Manfred Rupp)

30.11.2015, Kronehit Radio, Martin Cvetko, Radiointerview „Welt-AIDS-Tag“ (Manfred Rupp)

30.11.2015, ORF Radio Steiermark, Werner Ranacher, Telefoninterview „Welt-AIDS-Tag“ (Manfred Rupp)

1.12.2015, ORF Radio Steiermark, Studiogast im Morgenjournal mit Werner Ranacher (Manfred Rupp)



Fortbildungen 2015

N A M E	T H E M A	D A T U M	O R T
Lola Fleck	10. Steirische Gesundheitskonferenz: Bewegung ist Leben! Gesundheitsfonds Steiermark	6.5.2015	Graz, Messe Congress
Markus Tritremmel	Europäisches MSM Treffen Deutsche AIDS-Hilfe	7.-9.8.2015	Berlin
Markus Tritremmel	2. Erfahrungsaustausch der Online-Präventionisten Deutsche AIDS-Hilfe	28.-30.9.2015	München
Manfred Rupp	Netzwerktreffen „PlattformQ SALUS“ zum Thema „Evidenzbasierung für mehr Sicher- heit in der PatientInnenversorgung – tun wir das Richtige?“ Gesundheitsfonds Steiermark	18.9.2015	Graz, Congress
Flora Hutz, Manfred Rupp	Round Table „Der HIV Patient 2016“ – neue Herausforderungen für Behandler und Aidshilfen GlaxoSmithKline Pharma	28.10.2015	Gundersdorf
Helga Schaffler	Fachtagung „Altersarmut entgegen- wirken – für ein Altern in Sicherheit“ GEFAS Steiermark	26.11.2015	Graz, Rathaus Media Center
alle Mitarbeiter/innen	Vortrag „Der HIV-Test in seiner Sensitivität und Spezifität“ Dr. Koidl (Virologie Graz)	30.11.2015	Graz, AIDS-Hilfe Steiermark

Impressum:

AIDS-Hilfe Steiermark
Schmiedgasse 38, 8010 Graz
(bis 31. März 2016)
Hans-Sachs-Gasse 3
(ab 1. April 2016)
www.aids-hilfe.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Manfred Rupp

Gestaltung:

Werbeagentur RoRo+Zec
www.roro-zec.at

Nutzen Sie das anonyme und kostenlose Test- und Beratungsangebot der AIDS-Hilfe Steiermark

Ab April 2016 in der Hans-Sachs-Gasse 3 in Graz

Beratung (anonym und kostenlos):

Di, Mi, Do 16:30 bis 19:30 Uhr

Fr 17:00 bis 19:00 Uhr

Test:

HIV – Test (anonym und kostenlos)

HIV – Schnelltest (anonym und kostenpflichtig)

Syphilis – Test (anonym und kostenpflichtig)

Di, Mi, Do: 16:30 bis 19:30 Uhr

Anonymität ist uns wichtig:

Keine Voranmeldung, kein Ausweis, keine E-Card.

Einfach vorbeikommen!

Der Test bietet keinen Schutz vor Ansteckung, aber er verschafft Gewissheit!

Menschen darf man nicht abschreiben.

Spenden an uns schon.

**Unterstützen Sie die Arbeit
der AIDS-Hilfe mit Ihrer Spende**

Spendenkonto: AT47 6000 0000 9201 1856



8010 Graz
Hans-Sachs-Gasse 3/1
Tel.: 0316/81 50 50
Fax: 0316/81 50 50-6
E-Mail: steirische@aids-hilfe.at

Die AIDS-Hilfe Steiermark bietet Hilfe für Betroffene und engagiert sich vielseitig, um der Weiterverbreitung des HI-Virus entgegen zu wirken. Direkt oder indirekt Betroffene finden bei uns Beratung und psychosoziale Unterstützung. Jede Spende ermöglicht eine konkrete Hilfestellung für einen HIV-positiven Menschen, der unter der Armutsgrenze lebt. Jede Spende unterstützt Menschen, die auf Grund einer HIV-Infektion in finanzielle und soziale Not geraten sind.